



KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

...damit der Glaube lebt!

gegründet 1947 von Pater Werenfried van Straaten als Ostpriesterhilfe



KIRCHE IN NOT Deutschland

Geschäftsführerin Karin M. Fenbert

Anschrift Lorenzonstraße 62, 81545 München
Telefon 0 89 – 64 24 888 – 0
Telefax 0 89 – 64 24 888 – 50
E-Mail niggewoehner@kirche-in-not.de
Website www.kirche-in-not.de
Facebook: <https://www.facebook.com/KircheInNot.de>

Mauro Kardinal Piacenza, Predigt am 14.09.2017 – Fest Kreuzerhöhung

„Der Menschensohn muss erhöht werden, damit jeder, der (an ihn) glaubt, in ihm das ewige Leben hat.“

Liebe Freunde, die Verkündigung des Herrn ist unmissverständlich: Sie besagt ausdrücklich, dass es nicht genug ist, an ihn zu glauben, um ein echter Christ zu sein. Vielmehr sind wir alle aufgefordert, eine neue Logik ins Auge zu fassen, sie anzunehmen und ihr zu folgen: die Logik des Kreuzes. Diese Logik basiert auf der Freiheit Gottes, der den Menschen seinen einzigen Sohn geschenkt hat – und zwar auf die einzige Art und Weise, die es möglich macht, den Griff des Bösen zu lockern. Wie Papst Franziskus uns immer wieder in Erinnerung ruft, ist damit nicht nur eine reine Allegorie des Bösen gemeint, sondern eine reale persönliche Präsenz, die in der Welt agiert und allen Menschen und der Gesellschaft schwere Verletzungen zufügt.

Einer Menschheit, die der Sünde verfallen ist, zermalmt vom Biss eines nach menschlichem Blut dürstenden Satans, sendet Gott seinen Sohn, der sich selbst freiwillig für die Menschen geopfert hat, der sein kostbares Blut im Austausch für das Blut der Menschen vergossen hat. In diesem wunderbaren Tausch, in dieser Stellvertretung, liegt das Zentrum der Heilsgeschichte, die den Menschen wahrhaftig befreien und den Teufel endgültig vernichten kann. Die historische Tatsache des blutigen Opfers, zu dem Jesus sich selbst auf dem Altar des Kreuzes gemacht hat, ruft uns dazu auf, es sowohl in seiner Bedeutung für den Glauben und die Lehre der Kirche, als auch in seiner moralischen und existenziellen Bedeutung anzunehmen.

Im Bereich der Glaubenslehre und des kirchlichen Lebens ist es sogar noch dringlicher, dass wir uns das Geheimnis des Kreuzes jedes Mal vor Augen halten, wenn wir den Kern unseres Glaubens verstehen und immer wieder weitergeben wollen. Das Christentum ist nur deswegen Freude, Frieden und Liebe, weil Christus von der Erde erhöht worden ist; nur, weil das Blut des ewigen Lebens und das Wasser des Heils aus seiner durchbohrten Seite strömten.

- Es gibt keine Liebe, die nicht der durchbohrten Seite Christi entströmt!
- Es gibt keine Freude, die nicht der durchbohrten Brust Christi entströmt!
- Es gibt keinen Frieden, der nicht durch das Kreuz Christi für den Menschen erkämpft wurde!

„*Christus ist unser Friede*“, verkündet der Apostel Paulus, der gut verstanden hat, wie zentral das Kreuz ist. Ein Christentum ohne Kreuz, das sich fürchtet, auf das Kreuz zu blicken, es zu verkündigen, oder ein Christentum, das das Kreuz an den Rand drängt, wäre ein Christentum ohne Christus. So würden wir in die sehr gefährlichen Fallstricke des Idealismus geraten. Dasselbe gilt für die Kirche, die seit 2000 Jahren nicht nur aufgerufen ist, das Kreuz betend zu betrachten, sondern auch – wie wir es heute tun – es zu feiern, das Heilige Kreuz zu verherrlichen. Wir verehren es natürlich nicht als ein Folterinstrument oder aus einer krankhaften Hingabe an den Schmerz heraus. Sondern wir verehren das Kreuz als einen historischen Ort, in dem alles in Christus vereint wird, und als einen notwendigen Übergang, um den Sieg der Auferstehung, der Liebe, der Freude und des Friedens zu erlangen. Christus hat diesen Sieg für uns errungen und lässt uns daran teilhaben.

Nur eine Kirche, die sich voll und ganz bewusst ist, wie zentral das Geheimnis des Kreuzes ist, wird die notwendige Kraft haben, um die Gekreuzigten unserer Zeit zu erkennen, und kann mithilfe der Gnade zu einem Simon von Zyrene für sie werden. Die Kirche ist nicht dazu aufgerufen, alle Probleme der Menschheit zu lösen. Ebenso wenig ist es ihre Aufgabe, das Kreuz aus dem Leben der Menschen auszutilgen, geschweige denn, die Erinnerung daran aus der Geschichte der Menschheit zu löschen.

- Die Kirche ist die Herberge, zu der der barmherzige Samariter den verwundeten Pilger bringt!
- Die Kirche ist wie Simon von Zyrene, der Christus half, das Kreuz zu tragen, aber nicht verhindern konnte, dass er am Kreuz starb!
- Die Kirche ist vertreten in dem Jünger, den Jesus liebte und der am Fuß des Kreuzes den Herrn betrachtete – ohne alles zu verstehen, der ihn aber weiterhin leidenschaftlich liebte.

- Die Kirche wird vor allem von der schmerzreichen Jungfrau repräsentiert, die voller Mitgefühl den Körper des Gekreuzigten in den Armen hielt, ihn mit ihrer überfließenden Mutterliebe umfing und verehrte, während sie die Auferstehung erwartete.
- Die Kirche ist ganz enthalten im Elan der Frauen, die morgens mit der Erwartung zum Grab gingen, einen Leichnam vorzufinden, und Verkünderinnen der Auferstehung wurden.
- Die Kirche ist vertreten im Lauf von Petrus und Johannes zum Grab, ein Lauf, der nie endet und uns noch heute ermöglicht, beim Anblick des Kreuzes und des leeren Grabes der Welt zu sagen, dass wir gesehen und geglaubt haben: *„Er sah und glaubte.“*

Aus all diesen Gründen bitten wir bei der Feier der heiligen Messe darum, dass die Kirche immer von der Dimension des Kreuzes Christi durchdrungen sein möge. Die sühnende Kraft des Kreuzes tritt auch in den Botschaften von Fatima klar hervor. Sie zeigen eine kämpfende, belagerte und scheinbar von Kämpfen zerschmetterte Kirche. Und doch ist sie ganz von der erlösenden Liebe Christi umhüllt wie auch vom mütterlichen Herzschlag Marias, die das vollkommene Abbild der Kirche ist.

Denken wir daran, dass es unmöglich ist, die Kirche vom Kreuz zu trennen, Christus vom Kreuz zu trennen, die Menschen vom Kreuz zu trennen. Die Kirche wird Gott und den Menschen nur dadurch treu sein, dass sie die historische Tatsache der Erlösung durch das Kreuz verkündet, und dadurch, dass sie immer wieder lernt, die Logik des Kreuzes in ihrem eigenen Sein und Handeln zu bekunden. All die großen Themen, von der Familie bis zum Umweltschutz, von der Evangelisierung bis zur Glaubensweitergabe sind in der Logik des Kreuzes zu sehen, einer Logik des Opfern und des Opfers, der Sühne und des Todes, um zur Herrlichkeit der Auferstehung zu gelangen. Die Auferstehung ist die endgültige Erfüllung des Kreuzes. Durch das Kreuz zum Licht!

Die zentrale Stellung des Kreuzes ist der Maßstab, um unsere christliche Existenz zu überprüfen, zu fördern und neu zu beleben. Machen wir uns nicht vor, dass wir Christen sein könnten, ohne auf das Kreuz zu blicken. Im Gegenteil: Ein Christentum ohne Kreuz wäre eine allgemeine Sammlung moralischer Regeln. Damit wäre es seiner Anziehungskraft und seines Sinnes beraubt. Seine Verkündigung wäre nutzlos!

- Es gibt keinen Grund, all unsere Brüder und Schwestern zu lieben, außer im Kreuz!
- Es gibt keinen Grund, uns selbst zu lieben, außer im Kreuz!

- Es gibt keinen Grund, für die Sünder zu beten – wozu Fatima uns auffordert – , außer im Kreuz!
- Es gibt keinen Grund, immer weiter zu hoffen – außer dem Grund, dass Gott Mensch geworden und für uns gestorben ist, ausnahmslos für alle!

Das Kreuz ist das Fundament und der Grund für unsere eigene Existenz als Christen. Wir schauen auf das Kreuz mit dem erstaunten Blick des Apostels Johannes und in dem Wissen, dass auch wir die Jünger sind, die Jesus liebte. Mit Tränen in den Augen, aber voll Glauben und Vertrauen, blicken wir auf die gebenedeite Jungfrau Maria, in deren schmerz erfülltem und unbeflecktem Herzen wir uns sanft behütet fühlen. Jedes Mal, wenn das Leben uns kreuzigt, jedes Mal, wenn unsere Brüder uns kreuzigen, jedes Mal, wenn Krankheit, Unverständnis, Einsamkeit, Ausgrenzung und Betrug uns kreuzigen, sind wir fest in Marias Herz geborgen. Denn im Herzen Marias findet das Kreuz des Sohnes stets Platz. Auch der Sohn fand im Herzen seiner Mutter wirksamen Trost, um den Kalvarienberg hinaufzusteigen.

Nur in diesem Bewusstsein ist es möglich, dass die Menschheit zu neuer Blüte gelangt und unser Denken – und damit auch unser Handeln – sich radikal erneuern. Man kann durchaus sagen: Die christliche Moral ist Treue gegenüber dem Kreuz! Das heißt: Leben und dabei den gekreuzigten Christus stets im Geist präsent halten; darum bitten, dass man sich immer bewusst dafür entscheidet, selbst zu leiden, statt anderen Leid zuzufügen, zu sterben statt zu töten, anzunehmen statt zurückzuweisen – und zu lieben, immer wieder zu lieben.

Christi Versprechen, alle an sich zu ziehen, wenn er von der Erde erhöht wird, ist mit Sicherheit keine vage Phantasie eines zum Tode Verurteilten. Es ist das feste Versprechen einer neuen Logik, die das Kreuz in sich trägt. Es ist die Anziehungskraft, die das Kreuz auf das Herz und den Geist der Menschen ausübt, weil das Kreuz die einzig mögliche Antwort auf das dunkle Geheimnis des menschlichen Leidens ist. Menschliches Leid kann nämlich nicht beseitigt werden. Jeder Versuch, es ohne das Kreuz zu beseitigen, wäre nicht christlich, sondern vielmehr eine vermeintlich „menschenfreundliche“ Utopie, die aber letztendlich die Freiheit vernichtet. Also wird das Kreuz zu einem faszinierenden Geheimnis, das in der Lage ist, alle Menschen an sich zu ziehen – durch die neue Logik, die es einführt, und das neue Leben, das es eröffnet.

Wir alle brauchen jemanden, der aus Liebe für uns sterben würde, jemanden, der uns so tiefgreifend liebt, dass er bereit ist, sein Leben für uns zu geben. Jesus Christus hat das für Sie, für mich, für uns alle getan! Es ist diese Liebe, dieser totale Akt der Hingabe, der allen Menschen gezeigt wird, sie alle zu Christus zieht und so

zu einem ungeheuren, faszinierenden Geheimnis wird.

Die Aufgabe der Kirche und von uns allen, die hier in Fatima bezeugt und bestätigt wird, besteht darin, der Welt das Kreuz zu zeigen, das Kreuz Christi weiterhin in der Welt zu erhöhen! Die Kirche ist in diesem Jubiläumsjahr der Erscheinungen von Fatima aufgerufen, das Kreuz Christi zu erhöhen, als das einzige Siegeszeichen, in dem die Menschheit Frieden finden kann, in der sie Erlösung finden kann. „*Das Kreuz steht fest, während die Welt sich dreht!*“

Lasst uns zu Unserer Lieben Frau von Fatima beten, die in ihrer Aufforderung, Buße zu tun, zu beten und sich zu bekehren, einfach, klar und eindeutig die Logik des Kreuzes vermittelt; die Logik des Einen, der sich für die anderen opfert. Lasst uns zu ihr beten, dass die einfachen, guten Wahrheiten des Katechismus in unserem Herzen und unserem Leben Widerhall finden. Lasst uns beten, dass der Inhalt der Worte des Engels, der 1916 erschien, und die Worte der Heiligen Jungfrau ebenso wie das Beispiel der Seherkinder Francisco, Jacinta und Lucia in uns ein offenes Herz finden und unser tägliches christliches Leben erneuern.

Lassen Sie mich abschließend einen Wunsch äußern, der mir sehr am Herzen liegt: Wie schön wäre es, wenn viele Kirchenthemen, viele Schwierigkeiten, viele salbungsvolle Reden, viele Strategien und viele nur allzu menschlichen Spannungen im klaren, frischen Wasser Fatimas aufgelöst werden könnten!

In deine Hände, Allerheiligste Jungfrau, lebendiger Tabernakel Gottes, erneuern wir unser Taufgelübde. Wir entsagen für immer dem Satan, seinen Eitelkeiten und seinen Werken. Wir überantworten uns ganz Jesus Christus, der fleischgewordenen Weisheit, um unser Kreuz jeden Tag unseres Lebens auf uns zu nehmen und ihm nachzufolgen. Dir, Heilige Jungfrau Maria, überlassen und weihen wir unseren Leib und unsere Seele, unseren inneren und äußeren Reichtum und den Wert unserer guten Werke in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir geben Dir voll und ganz das Recht, über uns und alles, was uns gehört, zu verfügen, zur größeren Ehre Gottes, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Wir erwarten den Triumph Deines Unbefleckten Herzens!

Link:

<https://www.facebook.com/KircheInNot.de/>